

Arbeitsmarkt und Bautätigkeit im Corona-Jahr 2020

Nachdem in **M517** („*Ein demographisches Ausnahmejahr? Bevölkerungsentwicklung 2020 im Zeichen der Pandemie*“) bereits ausführlich über die demographische und epidemiologische Entwicklung des vergangenen Jahres berichtet wurde, greift vorliegender Bericht die Entwicklung auf dem Nürnberger und Fürther Arbeitsmarkt sowie im Baugeschehen beider Städte auf. Eine ausführliche und monatliche Betrachtung o.g. und weiterer Themen bietet das Amt für Stadtforschung und Statistik auch über die sog. Corona-Datenblätter im Internetangebot des Amtes an.

Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt sind die Folgen der Corona-Pandemie in Nürnberg und Fürth deutlich zu sehen. Seit vielen Jahren ist die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in beiden Städten positiv verlaufen und hat bis Ende 2019 zu Arbeitslosenquoten von unter fünf Prozent geführt. Nürnberg erreichte eine Arbeitslosenquote von weniger als 5 % zuletzt im Jahr 1980. Das Jahr 2020 hat diese Entwicklung gestoppt - vorerst zumindest. Im April letzten Jahres ist die Arbeitslosenquote sprunghaft angestiegen und erreichte im August einen jährlichen Höchststand von 7,1 % (Fürth 6,3 %) (**Abb. 1**). Ab September setzte eine Entspannung ein, die zu einem Jahresendstand von 6,2 % in Nürnberg und 5,8 % in Fürth führte. Diese Werte übersteigen den Jahresendstand von 2019 in beiden Städten jedoch deutlich.

Der Blick auf die Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist, zumindest in Nürnberg, nicht weniger beunruhigend (**Abb. 1**). Ihre Zahl ist in Nürnberg von März auf August um 5 879 Personen zurückgegangen. Der Rückgang betraf sehr stark die Arbeitnehmerüberlassung (-9 %), das Gastgewerbe (-6,8 %), aber auch den Handel, Instandhaltung und Reparatur von

KfZ (-3,1 %). Zum September stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder deutlich auf 312 904 an, dennoch lag sie 1,8 Prozent (knapp 6 000 Personen) unter der Anzahl des Vorjahresmonats. Der Anstieg im September ist für Nürnberg eine normale Entwicklung. In den vorangegangenen Jahren belief er sich auf etwa 4 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt und wurde stark von den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ, sowie Verkehr und Lagerei getrieben. Im Jahr 2020 war der Anstieg ähnlich hoch, verteilte sich jedoch etwas anders: Zwar wuchs der Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ auch im Jahr 2020 zwischen Juni und September an, die zusätzlichen „Treiber“ der Entwicklung sind aber die Wirtschaftsabschnitte Gesundheitswesen, Baugewerbe und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (hier vor allem die Arbeitnehmerüberlassung). Zum Jahresende 2020 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um etwa 4 000 Personen niedriger als im Dezember 2019.

In Fürth ist dieser starke Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht zu beobachten (**Abb. 1**). Tatsächlich ist die Beschäftigung in Fürth im Trend konstant gestiegen, während die Beschäftigung in Nürnberg konstant gesunken ist. Dies wird durch die gepunktete lineare Trendlinie in den Abbildungen verdeutlicht. Auch in Fürth kann beobachtet werden, dass es zum September einen jährlich wiederkehrenden Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt. Im Jahr 2019 war dieser Anstieg ebenfalls von den Wirtschaftsabschnitten Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ, aber auch durch das Verarbeitende Gewerbe, Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, sowie die

Öffentliche Verwaltung geprägt. Im Jahr 2020 fiel er etwas geringer aus und lässt sich vor allem auf Zuwächse in den Abschnitten Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ, den Bereich Heime und Sozialwesen, die Öffentliche Verwaltung und die Arbeitnehmerüberlassung zurückführen. Zum Jahresende 2020 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sogar um etwa 700 Personen höher als am Ende des Vorjahres.

Der deutliche Rückgang der Beschäftigung ab April 2020 findet sich diametral bei der Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen. Sowohl in Nürnberg als auch in Fürth ist der Bestand an arbeitslosen Personen von März auf April 2020 sprunghaft angestiegen und hat die steigende Tendenz bis zum August des Jahres beibehalten (**Abb. 2**). In Nürnberg ist die Zahl der Arbeitslosen von März bis August um knapp 5 852 Personen auf einen Bestand von 21 476 Personen angewachsen. Dies entspricht einem Zuwachs um 37,5 %! In Fürth fiel dieser Zuwachs mit 28,6 % geringer aus. Hier ist der Bestand an

Das Wichtigste in Kürze:

- Die seit Jahren positiv verlaufende Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Nürnberg und Fürth wurde im Corona-Jahr 2020 vorerst gestoppt.
- Die Beschäftigtenentwicklung in Nürnberg und Fürth verlief 2020 nicht einheitlich.
- Die Zahl der genehmigten und fertiggestellten Wohnungen zeigt sich im Jahr 2020 in beiden Städten relativ unbeeindruckt von den sonstigen negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Abb. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslosenquote 2019-2020

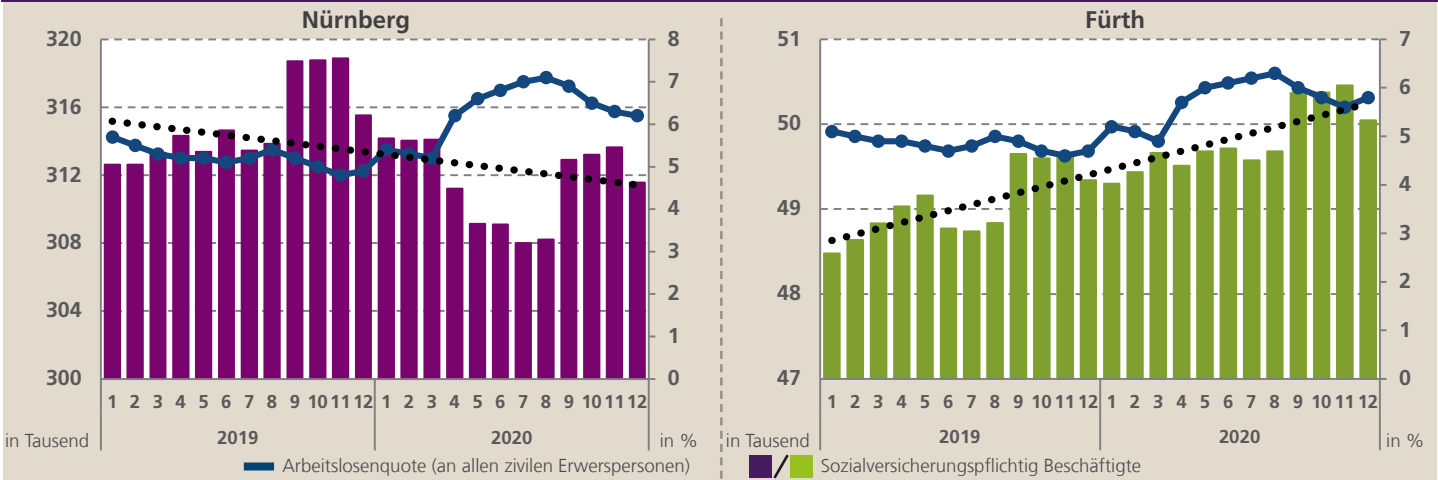


Abb. 2: Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Stellen 2019-2020

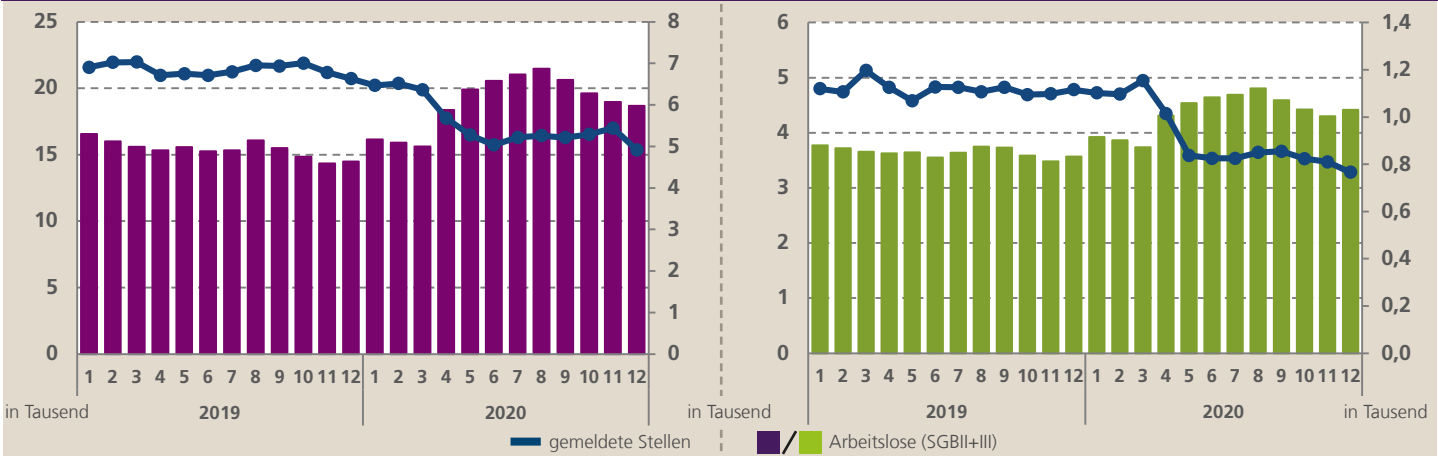


Abb. 3: Übernachtungen und Ankünfte 2019-2020

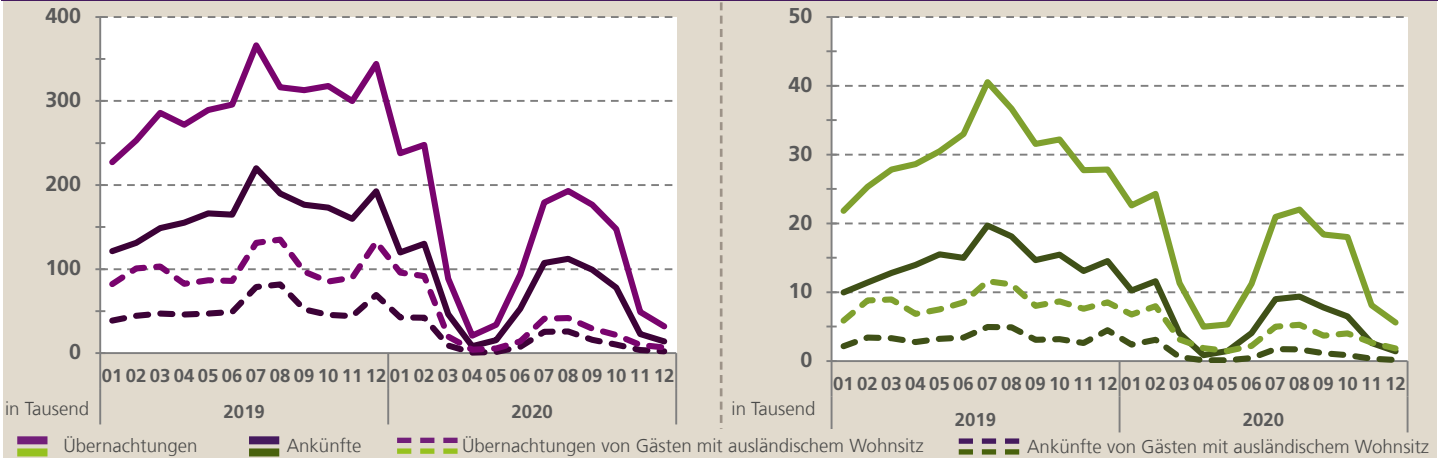
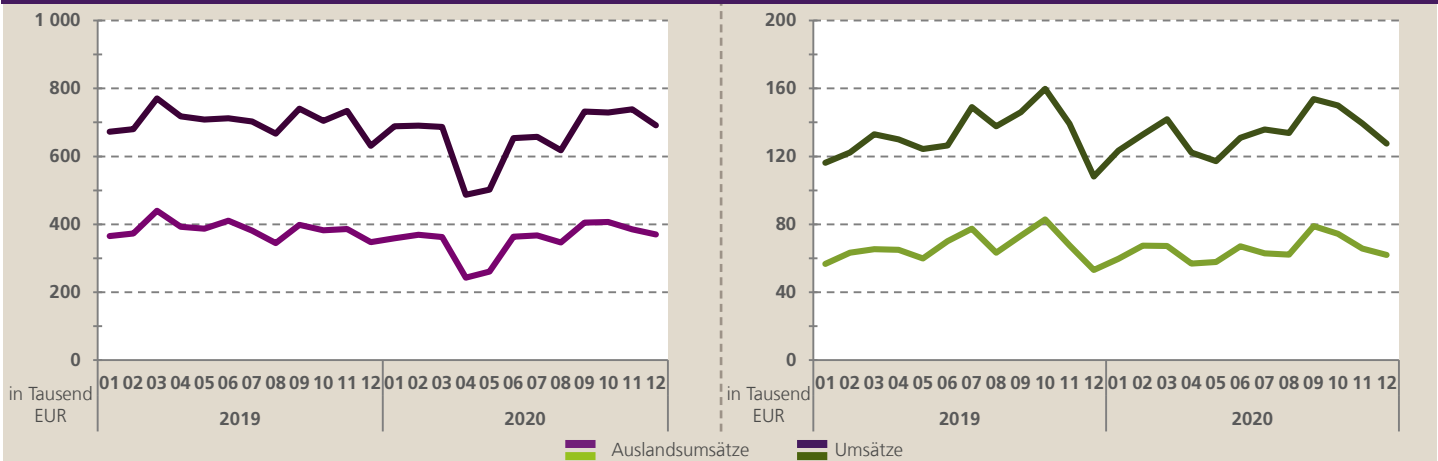


Abb. 4: Umsätze im verarbeitenden Gewerbe 2019-2020



Arbeitslosen zwischen März und August um 1 069 Personen auf 4 804 Personen angestiegen.

Dass die Betriebe nur sehr eingeschränkt agieren (können) und aufgrund der nicht absehbaren Entwicklung zögerlich sind, zeigt ein Blick auf die Entwicklung der offenen Stellen. In beiden Städten ist der Bestand an gemeldeten offenen Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit ab April 2020 deutlich zurückgegangen (**Abb. 2**). Bis zum Ende des Jahres verzeichnete Nürnberg einen Rückgang um etwa 1 449 Stellen auf einen Bestand von 4 917. In Fürth ging der Bestand um 388 gemeldete offene Stellen auf 766 zum Jahresende zurück. Der Trend der gemeldeten offenen Stellen zeigte auch zum Jahresende noch nach unten, was die mangelnde Einstellungsbereitschaft der Betriebe unterstreicht, auch wenn ein gewisser Rückgang der Zahl der offenen Stellen zum Jahresende normal ist.

Grundsätzlich ist die Beschäftigtenstruktur in Nürnberg und Fürth weiterhin vom Dienstleistungsgewerbe geprägt: Sind in Nürnberg 79,5 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer der vielen Dienstleistungsbetriebe tätig, gehen in Fürth 73 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer Tätigkeit in diesem Wirtschaftssektor nach. Jede*r fünfte Beschäftigte in Nürnberg bzw. mehr als jede*r Vierte in Fürth ist im Produzierenden Gewerbe tätig. Diese Struktur ist relativ stabil und wird sich auch durch die Folgen der Corona-Pandemie nicht grundlegend verändern.

Wirtschaft

Wie bereits aus den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt hervorgeht, hatte die Corona-Pandemie einen deutlichen Einfluss auf das wirtschaftliche Leben in Nürnberg und Fürth. Vor allem der Fremdenverkehr hatte mit erheblichen Einbußen zu kämpfen. Die Zahl der Ankünfte in beiden Städten ist um nahezu zwei Drittel zurückgegangen (Nürnberg -59,6 %, Fürth -60,5 %), die Ankünfte von Gästen mit ausländischem Wohnsitz sogar um 71 % in Nürnberg und um 70 % in Fürth. Die Zahl der Übernachtungen in Nürnberg erlitt gegenüber

2019 einen Einbruch um 58,1 %, in Fürth um 52,4 %. Vor allem in Nürnberg schlugen dabei die ausbleibenden Übernachtungen von ausländischen Gästen mit -68,6 % zu Buche (Fürth: -55,2 %). Für das Gastgewerbe sind dies verheerende Zahlen. Aus **Abbildung 3** ist ersichtlich, dass der massive Einbruch vor allem im April zustande kam. Nach einer kurzen Erholung, die jedoch in keiner Weise an die Vorjahreswerte heranreicht, ist das Gastgewerbe mit dem zweiten sogenannten Lockdown ab November 2020 erneut nahezu zum Erliegen gekommen.

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe sind in Nürnberg im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um etwa 6,7 % zurückgegangen, während in Fürth ein kleines Umsatzplus von 1,1 % zu beobachten war. In beiden Städten verringerten sich die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes jedoch und zwar deutlich stärker als im Vorjahr. In Nürnberg gingen sie um etwa 8,1 % zurück, in Fürth um etwa 2 %. Aus **Abbildung 4** wird ersichtlich, dass sich die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in den beiden Städten sehr unterschiedlich verhalten. In Nürnberg ist ein sehr deutlicher Einbruch in den Monaten April und Mai 2020 zu beobachten, was der Phase des ersten Lockdowns entspricht. In Fürth hingegen erkennt man hier nur eine eher leichte Abwärtsbewegung, aus der sich das Verarbeitende Gewerbe schnell wieder erholte. Mit dem Jahresende 2020 haben die Umsätze und auch die Auslandsumsätze ihren Vorjahresendstand jedoch überschritten.

Ausgehend von den Informationen zu Umsätzen und Aufträgen, scheint das Bauhauptgewerbe als „Gewinner“ aus der Pandemie hervorgegangen zu sein (**Abb. 6**). In Nürnberg zeigt sich im zweiten Quartal der übliche Rückgang der Auftragseingänge, diese haben sich jedoch bereits im dritten Quartal erholt und lagen im vierten Quartal sogar leicht über der Zahl der Auftrags-eingänge des Vorjahresquartals. Für Fürth liegen aufgrund der geringen Größe des Bausektors nur unvollständige Daten zu den Auftragseingängen vor, was eine Auswertung erschwert. Vor allem in Nürnberg ist zu erkennen, dass die Umsätze im

Bauhauptgewerbe, nach einem Einbruch im zweiten Quartal, konstant angestiegen sind und die Umsätze des Vorjahres sogar deutlich überstiegen haben. In Fürth zeichnet sich diese positive Entwicklung nicht ab, allerdings haben die Umsätze im vierten Quartal ihr Niveau vom Vorjahresquartal erreicht.

Aus der Anzahl der Gewerbeanzeigen und der Insolvenzen lassen sich im Jahr 2020 nur schwer Rückschlüsse ziehen. Durch die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für Unternehmen, die pandemiebedingt zahlungsunfähig oder überschuldet sind, bildet die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren nicht die tatsächliche wirtschaftliche Lage der Unternehmen ab. Entsprechend ist die geringe Zahl von 558 eröffneten Insolvenzverfahren in Nürnberg und 128 in Fürth zwar erfreulich, aber irreführend, da sie vornehmlich solche Unternehmensinsolvenzen enthalten dürften, die bereits vor der Corona-Pandemie auf die Zahlungsunfähigkeit, bzw. die Überschuldung hingesteuert sind. Unternehmen, die durch die Pandemie in Schwierigkeiten geraten sind und 2020 nicht verpflichtet waren einen Insolvenzantrag zu stellen, sind hier wahrscheinlich nur zum geringen Teil enthalten. Anteilig sind in beiden Städten etwa 50 % der Insolvenzen Verbraucherinsolvenzen.

Auch die Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen bildet nicht die Realität ab. Durch die zeitweilige Schließung der zuständigen Ämter und Behörden konnten wahrscheinlich nicht alle An- und Abmeldungen zeitgemäß erfasst werden. Der Rückgang der Anmeldungen um 11,2 % dürfte zudem Ausdruck einer unsicheren wirtschaftlichen Lage sein. Der Rückgang der Abmeldungen um 17,7 % kann aber auch mit den pandemiebedingten Schließungen in Zusammenhang stehen.

Deutlich wird der Einfluss geschlossener Ämter beim Blick auf die Zahl der Kfz-Erstzulassungen. Zwar ist der Bestand an Kfz von 2019 auf 2020 leicht angestiegen, allerdings ist die Zahl der Erstzulassungen in Nürnberg deutlich um 18 % (Fürth: -12 %) zurückgegangen. Dies mag vielerlei Gründe haben, die vorwiegend mit der wirtschaftlichen Unsi-

Abb. 5: Erstzulassungen (PKW) 2019-2020 nach Quartalen (zum Vorjahr)

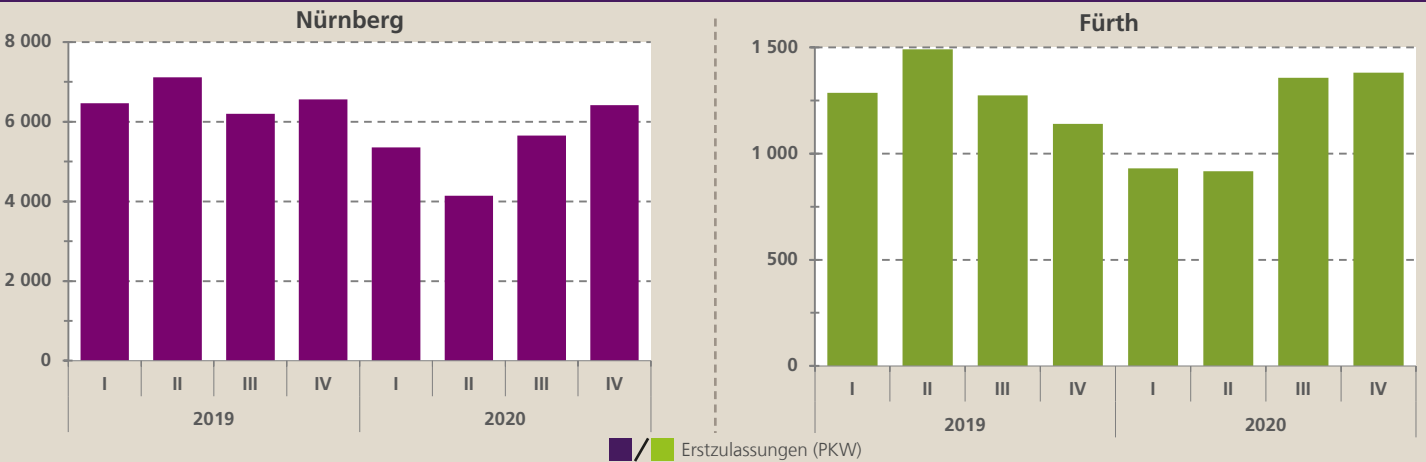


Abb. 6: Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2019-2020 nach Quartalen (zum Vorjahr)

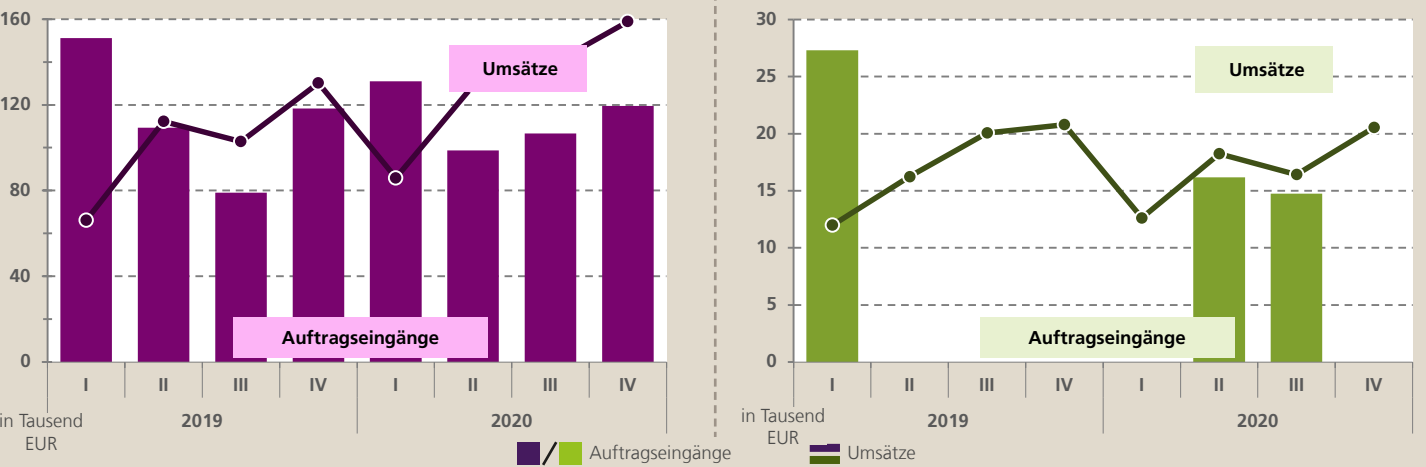


Abb. 7: Einwohner- und Wohnungsentwicklung 2011 bis 2020

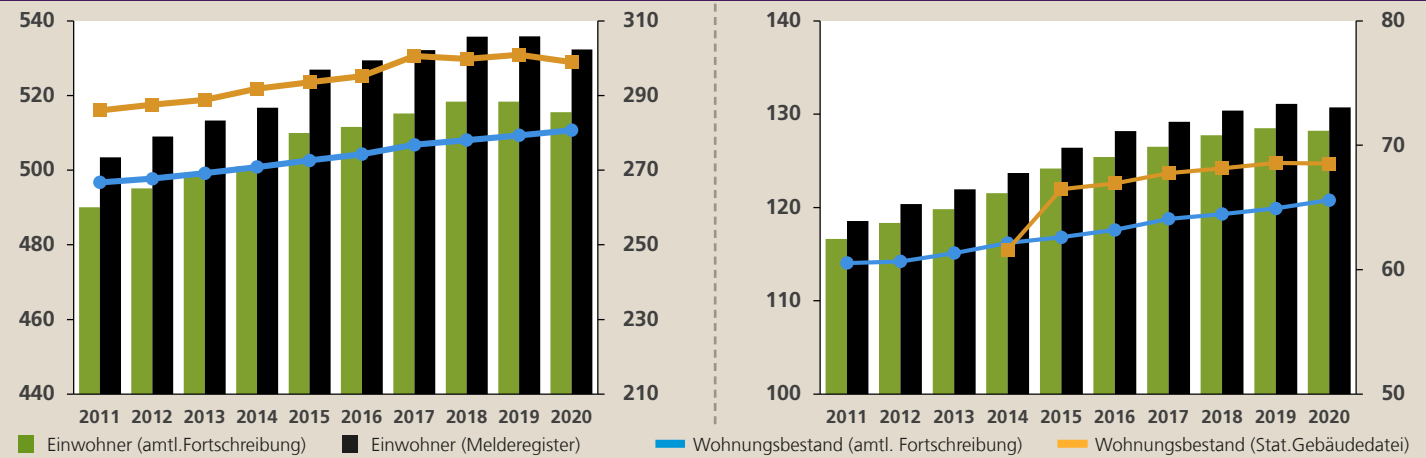
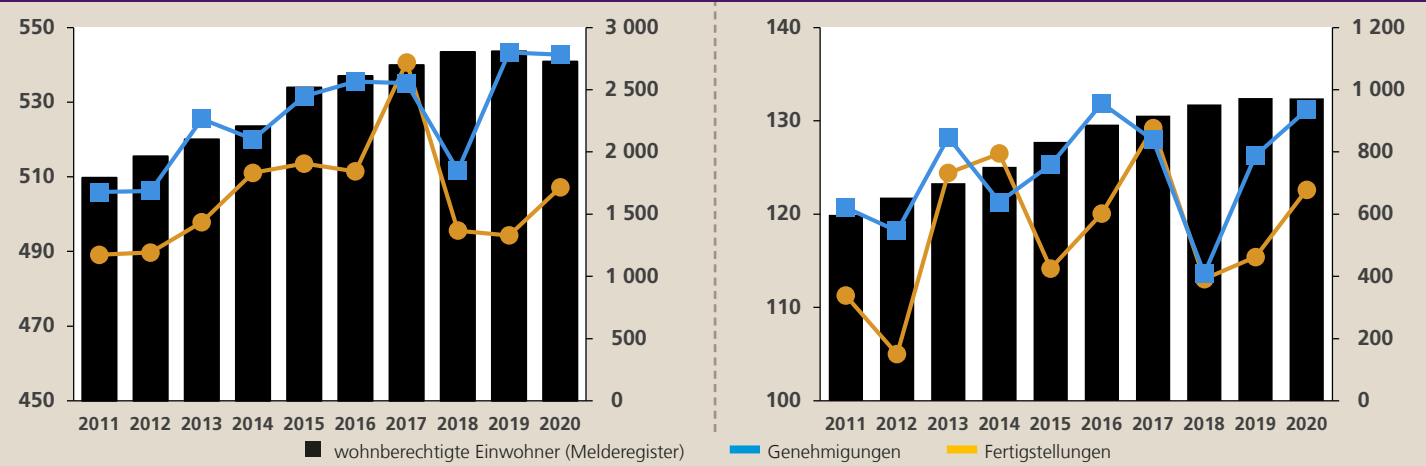


Abb. 8: Einwohnerentwicklung, Baugenehmigungen und -fertigstellungen 2011 bis 2020



cherheit zusammenhängen, der sich die Menschen ausgesetzt sehen. Es ist aber auch erkennbar, dass die Zahl der Erstzulassungen vor allem im zweiten Quartal einen massiven Einbruch erlitten hat, während im zweiten Quartal 2019 die höchste Zahl an Erstzulassungen erfolgt ist (Abb. 5). Insgesamt wurden im Jahr 2020 in Nürnberg 4 765 weniger Erstzulassungen vorgenommen als im Vorjahr (Fürth: -605). Der Bestand an zugelassenen PKW hat sich in Nürnberg um 1 063 Fahrzeuge erhöht, in Fürth jedoch um 74 Fahrzeuge verringert.

Bauen und Wohnen

In Nürnberg lebten Ende des Jahres 2020 unter Berücksichtigung des Einwohnermelderegisters und der Statistischen Gebäudedatei 532 331 Einwohner (2019: 535 886) mit Hauptwohnung in 298 913 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, in Fürth waren es 130 726 Einwohner (2019: 131 118) in 68 523 Wohnungen (siehe Abb. 7). Die Einwohnerzahlen sind somit leicht gesunken (siehe auch M519). Dies hatte aber 2020 keine erkennbaren Auswirkungen auf den Bausektor.

Bundesweit bleibt in 2020 die Zahl der genehmigten Wohnungen trotz der Corona-Krise weiter auf einem hohen Niveau, sie konnte sogar um 2,2 % gegenüber 2019 zulegen. (Quelle: DESTATIS).

Die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen für Wohnungen in Nürnberg in 2020 (2 783 Wohnungen) stagniert nach der starken Zunahme in 2019 (2 799 Wohnungen, +51 % gegenüber 2018). Das hohe Niveau von 2019 konnte erfreulicherweise gehalten werden. Die Nürnberger Entwicklung entspricht damit dem Bundestrend. Auch in Fürth gab es von 2018 auf 2019 einen starken Anstieg an genehmigten Wohnungen. Dieser Trend setzt sich in der Nachbarstadt auch in 2020 fort: 935 genehmigte Wohnungen entsprechen einem Zuwachs von +19 % gegenüber 2019 (+146 Wohnungen). Dies stellt einen neuen Höchststand in Fürth dar (siehe Abb. 8) und übertrifft in seiner Dynamik die gesamtdeutsche Entwicklung.

Der Anteil der genehmigten Wohnungen im Bestand beträgt in Nürnberg in 2020 7 % und bleibt damit erneut hinter den Vorjahreswerten zurück. Nach der Hochphase 2015-2017 mit damals 20-26 % sind die Baumaßnahmen im Bestand in den letzten drei Jahren zurückgegangen. Dieser Trend lässt sich auch in Fürth beobachten. In 2017 betrug der Anteil der genehmigten Wohnungen im Bestand noch 15 %, in 2020 beträgt der Anteil dieser Wohnungen nur noch 9 %.

Den Großteil der genehmigten Wohnungen machen wie zu erwarten Neubau-Wohnungen aus, wobei davon in Nürnberg 90 % (Fürth: 88 %) der Wohnungen in konventioneller Bauweise errichtet werden sollen und 3 % (Fürth: 3 %) im Fertigteilbau. Nach dem kurzzeitigen Sprung nach oben in Nürnberg im Jahr 2018 mit 10 % (Fürth in 2019 mit 14 %) sinkt der Anteil der genehmigten Wohnungen im Fertigteilbau somit wieder auf das niedrige Niveau der Vorjahre, das in Nürnberg bei 2-5 % lag (Fürth: 1-4 %). Da der Anteil des Fertigteilbaus in beiden Städten verschwindend gering ist, fällt diese Entwicklung nicht weiter ins Gewicht. Betrachtet man die erteilten Baugenehmigungen für den Neubau von Einfamilienhäusern, so fällt auf, dass diese in Nürnberg seit 2011 stark zurückgegangen sind, von 453 in 2011 auf nur noch 186 in 2020 (-59 %). In Fürth sinkt die Zahl ebenfalls, aber weniger stark. Die Anzahl der genehmigten neuen Einfamilienhäuser schwankt in den letzten 10 Jahren immer wieder. 2011 wurden noch 122 neue Einfamilienhäuser in Fürth genehmigt, im Jahr 2020 nur noch 99.

Nicht alle der in 2020 genehmigten Wohnungen werden auch im gleichen Jahr realisiert bzw. fertiggestellt. Diese Bauvorhaben bilden am Ende eines Jahres den sog. Bauüberhang. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage kann der Überhang anwachsen, sich aber auch verkleinern. Der Überhang wird daher stetig überprüft.

In Nürnberg wurden 2020 insgesamt 1 715 Wohnungen (+28 %) bzw. in Fürth 678 Wohnungen (+47 %) fertiggestellt. Nach der negativen Entwicklung in Nürnberg in

2019 (-3 %) verlief die Entwicklung im Folgejahr wieder positiv; in Fürth setzt sich der positive Trend der letzten Jahre fort. Einen kurzfristigen Einbruch der Baufertigstellungszahlen aufgrund der Corona-Pandemie gab es nicht.

In Nürnberg wurden 1 473 bzw. 86 % aller Neubau-Wohnungen in konventioneller Bauweise (2019: 974 bzw. 73 %) und 167 bzw. 10 % der Wohnungen durch Umbaumaßnahmen im Bestand (2019: 326 bzw. 25 %) realisiert. Fertiggestellte Neubau-Wohnungen im Fertigteilbau stellen in Nürnberg mit 76 Wohnungen bzw. 4 % auch in 2020 die kleinste Gruppe (2019: 29 bzw. 2 %). In Fürth wurden 590 bzw. 87 % aller Neubau-Wohnungen in konventioneller Bauweise fertiggestellt, 66 Wohnungen bzw. 10 % entstanden durch Umbaumaßnahmen im Bestand und ein geringer Teil der Wohnungen wurde im Fertigteilbau neu errichtet (18 Wohnungen bzw. 3 %). Die prozentualen Anteile entsprechen denen aus 2019.

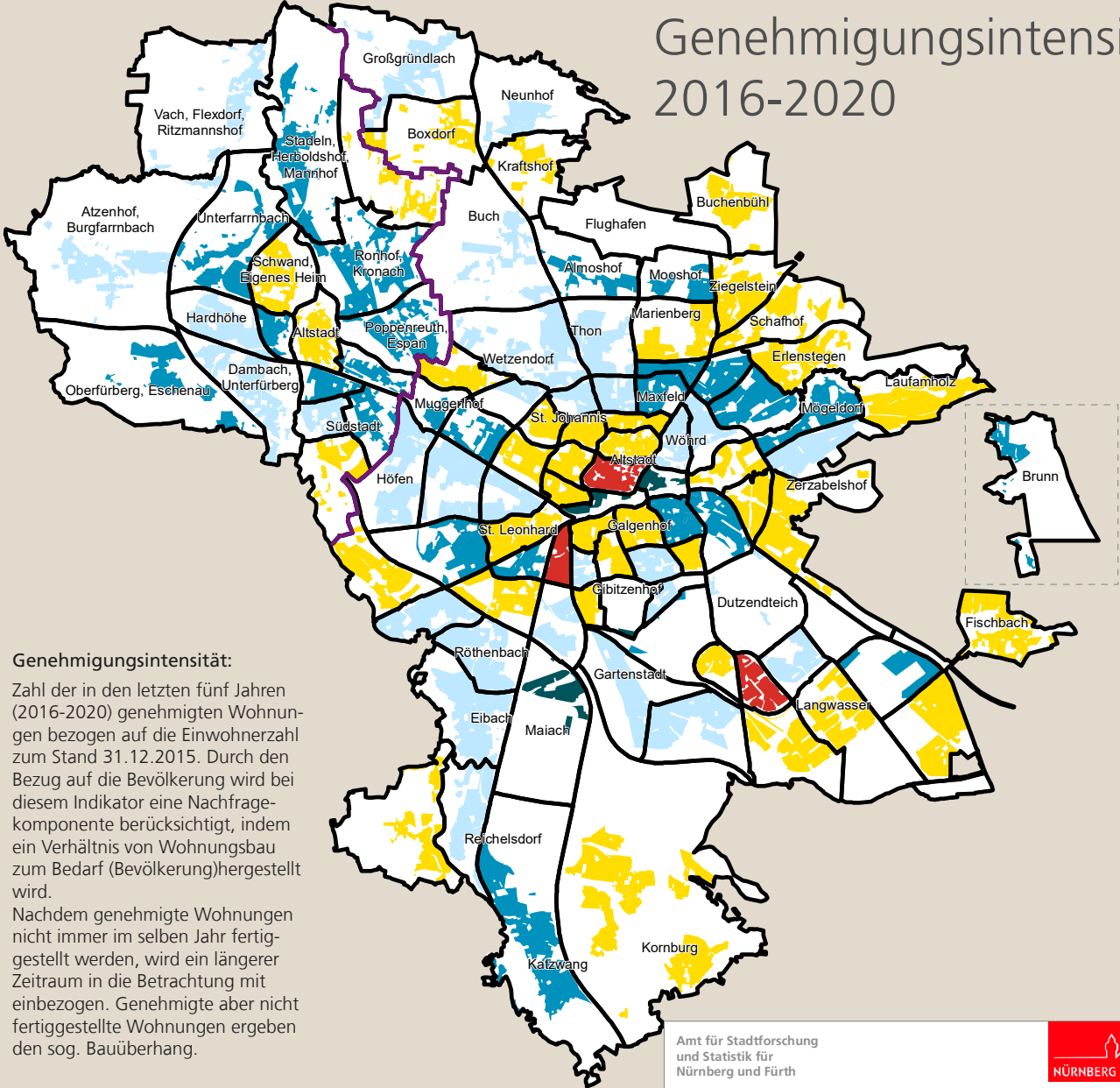
In Nürnberg entfallen in 2020 77 % der fertiggestellten Neubauwohnungen auf Wohnungsunternehmen als Bauherren, 7 % auf private Haushalte und 16 % auf Bauherren aus sonstige Branchen (Immobilienfonds als Bauherren spielten keine Rolle.) Bei Betrachtung der letzten zehn Jahre wurden die privaten Haushalte damit erstmals auf Platz 3 verdrängt. Der Anteil der privaten Haushalte an den fertiggestellten Neubauwohnungen war bislang immer zweistellig und lag zwischen 12 und 20 %, der Anteil der sonstigen Branchen lag zwischen 1 und 10 %. Das Verhältnis wurde 2020 umgekehrt. Möglicherweise liegt in Nürnberg ein abwartendes Verhalten der privaten Haushalte hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung bzw. der Entwicklung der Baukosten zugrunde.

In Fürth ist diese Entwicklung nicht zu erkennen. Der größte Teil der fertiggestellten Neubauwohnungen entfällt wie zu erwarten mit 79 % auf die Wohnungsunternehmen als Bauherren, gefolgt von den privaten Haushalten mit 14 % und den sonstigen Branchen mit 7 %. Diese Reihenfolge entspricht der der letzten 10 Jahre.

Karte 1: Baugenehmigungen in Nürnberg und Fürth 2011-2020 nach Statistischen Bezirken

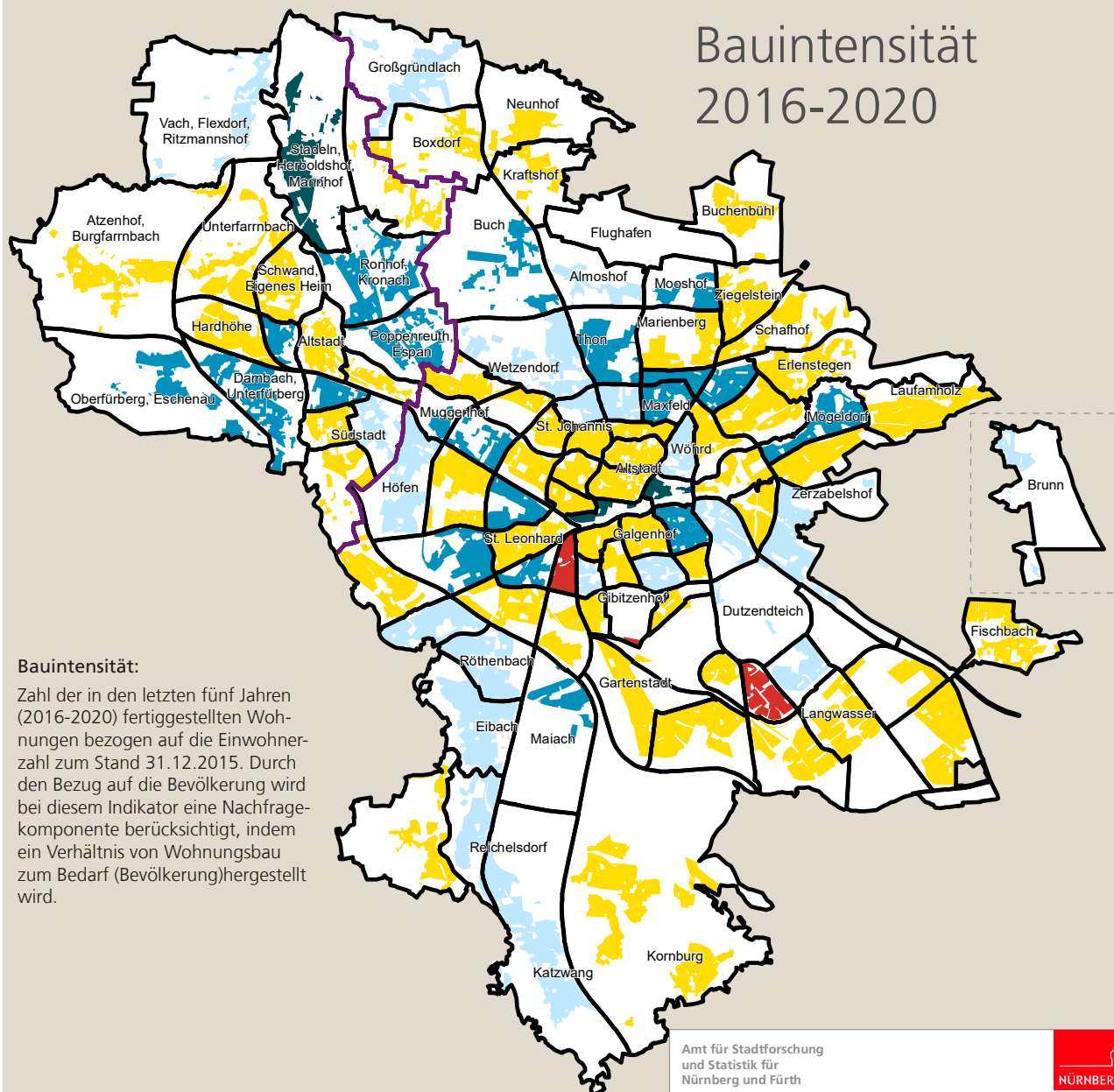
Städte Nürnberg und Fürth

Genehmigungsintensität 2016-2020



Raumbezugssystem 2021 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Statistik der Baugenehmigungen (2016-2020),
Einwohnermelderegister (31.12.2015)

Bauintensität 2016-2020



Zahl der in den letzten fünf Jahren (2016-2020) fertiggestellten Wohnungen bezogen auf die Einwohnerzahl zum Stand 31.12.2015. Durch den Bezug auf die Bevölkerung wird bei diesem Indikator eine Nachfragekomponente berücksichtigt, indem ein Verhältnis von Wohnungsbau zum Bedarf (Bevölkerung) hergestellt wird.

Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



 Bezirke

 Stadtgrenze

fertiggestellte Wohnungen 2016-2020 je 1000 Einwohner

 bis unter 0 (Min. -17,8)

 0 bis unter 15

15 bis unter 30

 30 bis unter 100

100 oder mehr (Max. 161,3)



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2021 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Statistik der Baufertigstellungen (2016-2020),
Einwohnermelderegister (31.12.2015)

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quellen: Statistik der Baufertigstellungen und -genehmigungen, Einwohnermelderegister, landesamtl. Bevölkerungsfortschreibung (Bayer.Landesamt für Statistik)

Einen Eindruck über die kleinräumige Genehmigungs- und Bauintensität der letzten fünf Jahre in den Statistischen Bezirken vermitteln **Karte 1** und **Karte 2**.

Nürnberg und Fürth in der Industrieregion

Über einen langen Zeitraum von fast 30 Jahren (1983-2020) ist der Anteil Nürnbergs am Ein-/Zweifamilienhausbau in der Industrieregion Mittelfranken von 17% im Jahr 1983 und einer zwischenzeitlichen Hochphase in den frühen 2000er-Jahren

auf 22-28% in den letzten sechs Jahren wieder sukzessive gesunken auf nun knapp 8%. Die Rolle Fürths im Ein-/Zweifamilienhausbau war über die lange Zeit weniger stark von Ausschlägen geprägt und liegt nach beinahe 30 Jahren in etwa wieder auf dem Niveau von 1983, auch wenn v.a. die 2010er-Jahre immer wieder kleinere Ausschläge hervorgebracht hat (siehe **Abb. 9**).

Im Geschosswohnungsbau nimmt Nürnberg als Großstadt mit mehr als 500 000 Einwohnern mit einem

Anteil von etwas mehr 41% hingegen klar die Führungsrolle ein, hat damit aber bei weitem nicht mehr die Bedeutung wie noch in der Mehrheit der 2000er-Jahre und den 1980er-Jahren. Fürth erreichte 2020 immerhin einen Anteil von 15% am Geschosswohnungsbau in der Industrieregion und ähnlich wie beim Ein-/Zweifamilienhausbau ist die Schwankungsbreite in den vergangenen knapp 30 Jahren relativ gering (siehe **Abb. 10**).

MR/DE/TN

Abb. 9: Anteil Nürnbergs/Fürths am Ein-/Zweifamilienhausbau¹ der Industrieregion Mittelfranken² 1983 - 2020

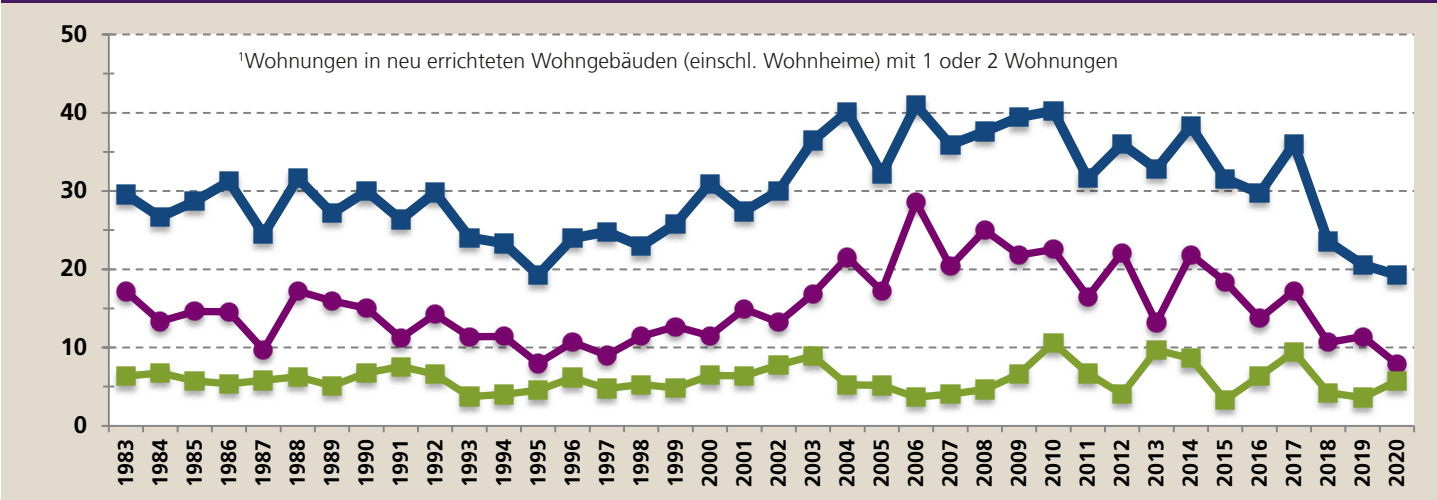
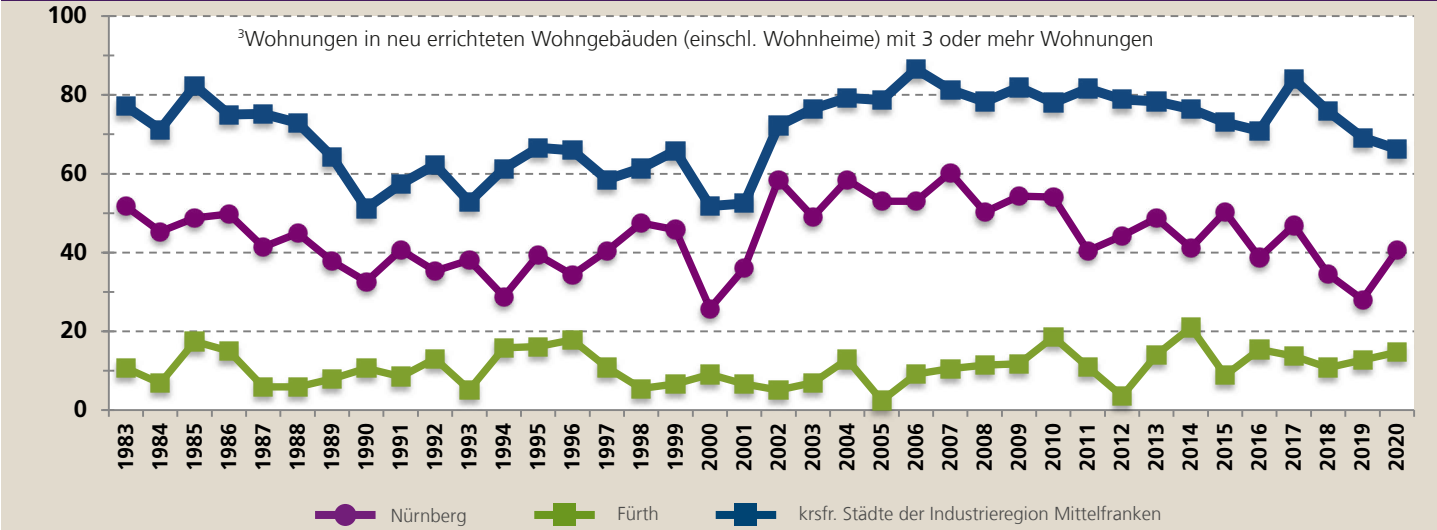


Abb. 10: Anteil Nürnbergs/Fürths am Geschosswohnungsbau³ der Industrieregion Mittelfranken² 1983 - 2020



²umfasst die kreisfreien Städte Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach sowie die zugehörigen Landkreise Erlangen-Höchstadt, Fürth, Nürnberger Land und Roth

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quellen: Statistik der Baufertigstellungen, Bayerisches Landesamt für Statistik

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a,
90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): Arbeitsmarkt und Bautätigkeit 2020.
Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M520).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

